



Frühjahrsetappenfahrt im Spreewald 8. und 9. März 2008

Es heißt zwar offiziell Frühjahrsetappenfahrt, in den letzten Jahren war das Wetter aber alles andere als frühlingshaft. Über Dauerregen, eisige Temperaturen, heftigen Schneefall bis zu Sturm und Hagelschauern hatten wir schon alles dabei.

Aber nicht in diesem Jahr! Es war tatsächlich recht warm, am Sonnabend zeitweise sonnig und am Sonntag schien die Sonne tatsächlich aus allen Knopflöchern - so macht paddeln dann natürlich noch mehr Spaß.



Obwohl das Wetter bis zum Anmeldeschluss natürlich noch nicht absehbar war, hatten sich immerhin 11 WSG'ler für die Teilnahme entschieden, insgesamt waren es rd. 35. Übernachtet wurde wie üblich in der Jugendherberge Burg, außer

von Bernhard und Sabine, die (aus altersbedingten Gründen?) eine Hotelübernachtung vorgezogen haben.

Mehr oder weniger pünktlich ging es dann am Sonnabend aufs Wasser - angesagt war ein Rundkurs ab/bis Burg über rund 20 Kilometer. Zuerst mit der Strömung auf der Hauptspree bis zum Leineweberfließ und über diverse andere Fließe bis zur Waldschlösschenschleuse. Unterwegs viel Gegend, kaum andere Paddler oder Spreewaldkähne, dafür aber eine Unterbrechung durch das diesjährige Anbaden.

Eine Paddlerin ist ohne "Feindberührung" oder ähnliches schön in Zeitlupe umgekippt - sie hat das Ganze aber sehr sportlich genommen und ist die weitere Tour (auch am nächsten Tag) weiter mitgepaddelt. Und das bei noch nicht so richtig frühlingshaften Wassertemperaturen. Immerhin konnte sie sich bei der Pause in Steffis Hafentümpchen an der Waldschlösschenschleuse umziehen und anschließend trocken weiter paddeln.

In Anbetracht des guten Wetters haben sich die WSG'ler nach der Pause vom Rest der Gruppe abge-seilt und die Strecke um eine Extrarunde von 6 km verlängert. Der Herr Schleusener hat sich dabei wiederholt als Schleuser verdient gemacht; aber lieber Heinz: manchmal geht es schneller zwei Mal zu schleusen als Boote in der Schleuse zu stapeln!

Die insgesamt 26 km haben dann aber auch wirklich gereicht und das Abendessen im Alten Spreewaldbahnhof (inzwischen schon traditioneller Ort für den Samstagabend) war mehr als verdient.

Der Sonntag war wirklich ein Sonnentag, auch wenn er wegen der noch notwendigen Umsetzung der Autos nach Lübben ziemlich früh anfang (lieber Heinz: das Kolonne fahren üben wir noch einmal richtig – vor allem das Beobachten, ob die Anderen auch wirklich folgen).

Start auf dem Wasser war eigentlich für 9.30 Uhr angesagt und wir waren auch alle pünktlich am Steg. Die hektischen Rentner der anderen Vereine hatten sich aber längst auf den Weg gemacht; aber Rentner haben ja auch nie Zeit! An der ersten Schleuse hatte sich ihr Vorsprung aber schon wieder in Luft aufgelöst, so dass der Rest der Strecke mehr oder weniger gemeinsam gepaddelt wurde.

Unterwegs dann wieder wie am Vortag eine Baumsperre, die nur recht mühselig "überfahren" werden konnte - nur mit Schwung und einigem Ruckeln ging es über den umgestürzten Baum hinweg.



Besonders schön war auch wieder die Durchfahrt durch Lehde, das wahrscheinlich schönste Dorf des Spreewalds. Vermutlich über Pfingsten und im Sommer wegen der vielen Touristen und Kähne unerträglich, jetzt aber so gut wie menschenleer; dafür liegen aber auch noch alle Gaststätten im Winterschlaf. Da stellt sich mir immer die Frage, warum die alle geschlossen haben - wegen Reichtums oder weil keine Touristen kommen. Oder kommen die Touristen nicht, weil ja alle Gaststätten geschlossen haben? Also die klassische Huhn/Ei-Problematik.





Die anderen haben daher eine kurze Pause am Lehder Hafen gemacht, während wir WSG'ler bis zum Campingplatz Lübbenau weiter gepaddelt sind und dort ein Picknick gemacht haben. Auf den letzten Kilometern und vor allem dem letzten geraden öden Stück vor Lübben wurden die Arme dann doch ziemlich lang - aber auch unsere Neulinge Barbara, Manfred und Martin haben sich mehr als wacker geschlagen und alles gut überstanden. Martin und Claudia haben allerdings den dringenden Verdacht erweckt, dass sie gedopt waren - jedenfalls sind sie die letzten Kilometer immer weit vor den anderen her gepaddelt (lieber Martin: das macht man als Neumitglied eigentlich nicht).

Also alles in allem ein sehr schöner Start in die Paddelsaison - und im nächsten Jahr wird das Wetter bestimmt wieder deutlich schlechter. So, wie es sich für die Frühlingsetappenfahrt auch gehört!

Bernhard Nentwich